

197. (II. 1476.), 198. (II. 1477.), 199. (II. 1478.),  
200. (II. 1479.).

Neuntes Verzeichniß A. 12. (II. 1496.), 13. (II. 1497.),  
14. (II. 1498.), 23. (II. 1508.), 24. (II. 1509.), 33.  
(II. 1519.), 34. (II. 1520.), 38. (II. 1526.), 39. (II.  
1527.).

Sechstes Verzeichniß A. 1. (II. 1529.), 4. (II. 1533.),  
5. (II. 1534.), 6. (II. 1535.), 7. (II. 1536.), 8. (II.  
1537.), 14. (II. 1544.), 15. (II. 1547.).

Eilftes Verzeichniß A. 1. (II. 1554.), 2. (II. 1555.),  
4. (II. 1557.), 5. (II. 1558.), 7. (II. 1561.), 8. (II.  
1562.), 9. (II. 1563.), 12. (II. 1567.), 13. (II.  
1568.), 16. (II. 1573.), 17. (II. 1575.), 18. (II.  
1576.), 22. (II. 1585.), 24. (II. 1589.), 25. (II.  
1590.), 28. (II. 1591.), 27. (II. 1592.), 28. (II.  
1593.), 29. (II. 1594.), 30. (II. 1595.), 31. (II.  
1596.).

Zwölftes Verzeichniß A. 1. (II. 1609.), 2. (II. 1610.),  
4. (II. 1643.), 5. (II. 1644.), 7. (II. 1652.), 8. (II.  
1653.), 9. (II. 1654.), 10. (II. 1655.), 11. (II. 1656.),  
12. (II. 1657.), 13. (II. 1658.), 14. (II. 1659.),  
15. (II. 1660.), 17. (II. 1669.), 18. (II. 1670.),  
19. (II. 1671.), 20. (II. 1672.), 21. (II. 1673.),  
22. (II. 1674.), 23. (II. 1675.), 24. (II. 1676.),  
25. (II. 1677.), 26. (II. 1678.), 27. (II. 1679.),  
28. (II. 1680.), 29. (II. 1681.), 30. (II. 1682.),  
31. (II. 1683.), 32. (II. 1684.), 33. (II. 1685.),  
34. (II. 1686.), 35. (II. 1687.), 37. (II. 1697.),  
38. (II. 1698.), 39. (II. 1699.), 40. (II. 1700.),  
41. (II. 1701.), 42. (II. 1702.), 43. (II. 1703.),  
44. (II. 1704.), 45. (II. 1705.), 46. (II. 1706.),  
47. (II. 1707.), 48. (II. 1709.), 49. (II. 1710.),  
50. (II. 1714.), 51. (II. 1715.), 52. (II. 1716.),  
53. (II. 1717.), 54. (II. 1718.), 55. (II. 1719.),  
56. (II. 1720.), 57. (II. 1721.), 58. (II. 1722.).

Dreizehntes Verzeichniß. II. 1727., II. 1728., II. 1729.,  
II. 1730., II. 1731., II. 1732., II. 1733., II. 1742.,  
II. 1744., II. 1745., II. 1746., II. 1747., II. 1749.,  
II. 1751., II. 1752., II. 1759., II. 1760., II. 1761.,  
II. 1762.

Kommission X. für den Reichshaushalts-Stat.

Erstes Verzeichniß A. 7. (II. 7.), 16. (II. 16.), 39. (II.  
39.), 41. (II. 41.), 63. (II. 63.), 71. (II. 71.),  
73. (II. 74.), 79. (II. 80.), 84. (II. 85.), 85. (II.  
86.), 89. (II. 90.), 111. (II. 112.), 119. (II. 122.),  
120. (II. 123.), 123. (II. 128.), 124. (II. 129.),  
130. (II. 135.), 131. (II. 136.), 132. (II. 137.).

Zweites Verzeichniß A. 1. (II. 146.), 7. (II. 153.), 8.  
(II. 154.), 9. (II. 155.), 21. (II. 167.), 23. (II. 169.),  
25. (II. 171.), 34. (II. 180.), 35. (II. 181.), 36. (II.  
182.), 37. (II. 183.), 50. (II. 196.), 59. (II. 205.),  
795. II. 905.), 761. (II. 907.).

Drittes Verzeichniß A. 1. (II. 908.), 10. (II. 917.), 22.  
(II. 929.), 23. (II. 930.), 41. (II. 950.), 42. (II.  
951.) 43. II. 952.).

Viertes Verzeichniß A. 12. (II. 990.), 13. (II. 991.), 22.  
(II. 1000.), 76. (II. 1056.), 82. (II. 1062.).

Fünftes Verzeichniß A. 27. (II. 1103.), 71. (II. 1150.),  
72. (II. 1151.).

Sechstes Verzeichniß A. 42. (II. 1199.), 56. (II. 1215.).

Siebtentes Verzeichniß A. 14. (II. 1231.), 15. (II. 1232.),  
56. (II. 1276.).

Achstes Verzeichniß A. 15. (II. 1293.), 17. (II. 1295.),  
131. (II. 1409.).

Eilftes Verzeichniß A. 15. (II. 1571.).

Berlin, den 23. Juni 1873.

Der Präsident Dr. Simson.

Nr. 226.

## Münz-Gesetz.

(Nach den Beschlüssen des Reichstages in dritter Berathung.)

Wir **Wilhelm**, von Gottes Gnaden Deutscher  
Kaiser, König von Preußen u.

verordnen, im Namen des Deutschen Reichs, nach erfolgter  
Zustimmung des Bundesrathes und des Reichstages, was folgt:

### Artikel 1.

An die Stelle der in Deutschland geltenden Landeswäh-  
rungen tritt die Reichsgoldwährung. Ihre Rechnungseinheit  
bildet die Mark, wie solche durch §. 2. des Gesetzes vom 4.  
Dezember 1871, betreffend die Ausprägung von Reichsgold-  
münzen (Reichs-Gesetzbl. S. 404), festgestellt worden ist.

Der Zeitpunkt, an welchem die Reichswährung im ge-  
samten Reichsgebiete in Kraft treten soll, wird durch eine mit  
Zustimmung des Bundesrathes zu erlassende mindestens drei  
Monate vor dem Eintritt dieses Zeitpunktes zu verkündende  
Verordnung des Kaisers bestimmt. Die Landesregierungen sind  
ermächtigt, auch vor diesem Zeitpunkte für ihr Gebiet die Reichs-  
markrechnung im Verordnungswege einzuführen.

### Artikel 2.

Außer den in dem Gesetze vom 4. Dezember 1871 bezeich-  
neten Reichsgoldmünzen sollen ferner ausgeprägt werden Reichs-  
goldmünzen zu fünf Mark, von welchen aus einem Pfunde  
feinen Goldes 279 Stück ausgebracht werden. Die Bestimmun-  
gen der §§. 4., 5., 7., 8. und 9. jenes Gesetzes finden auf  
diese Münzen entsprechende Anwendung, jedoch mit der Maß-  
gabe, daß bei denselben die Abweichung in Mehr oder Weniger  
im Gewicht (§. 7.) vier Tausendtheile, und der Unterschied  
zwischen dem Normalgewicht und dem Passirergewichte (Nr. 9.)  
acht Tausendtheile betragen darf.

### Artikel 3.

Außer den Reichsgoldmünzen sollen als Reichsmünzen und  
zwar

1) als Silbermünzen:

Fünfmarsstücke,  
Zweimarsstücke,  
Einmarsstücke,  
Fünfzigpfennigstücke und  
Zwanzigpfennigstücke;

2) als Nickelmünzen:

Zehnpfennigstücke und  
Fünfpfennigstücke;

3) als Kupfermünzen:

Zweipfennigstücke und  
Einpennigstücke

nach Maßgabe folgender Bestimmungen ausgeprägt werden.

### §. 1.

Bei Ausprägung der Silbermünzen wird das Pfund feinen  
Silbers in

20 Fünfmarsstücke,  
50 Zweimarsstücke,  
100 Einmarsstücke,  
200 Fünfzigpfennigstücke und in  
500 Zwanzigpfennigstücke

ausgebracht.

Das Mischungsverhältniß beträgt 900 Theile Silber und  
100 Theile Kupfer, so daß 90 Mark in Silbermünzen 1 Pfund  
wiegen.

Das Verfahren bei Ausprägung dieser Münzen wird vom  
Bundesrath festgestellt. Bei den einzelnen Stücken darf die  
Abweichung im Mehr oder Weniger im Feingehalt nicht mehr  
als drei Tausendtheile, im Gewicht, mit Ausnahme der  
Zwanzigpfennigstücke, nicht mehr als zehn Tausendtheile be-  
tragen. In der Masse aber müssen das Normalgewicht und  
der Normalgehalt bei allen Silbermünzen innegehalten werden.

### §. 2.

Die Silbermünzen über ein Mark tragen auf der einen

Seite den Reichsadler mit der Inschrift „Deutsches Reich“ und mit der Angabe des Werthes in Mark, sowie mit der Jahreszahl der Ausprägung, auf der anderen Seite das Bildniß des Landesherren beziehungsweise das Hoheitszeichen der freien Städte mit einer entsprechenden Umschrift und dem Münzzeichen. Durchmesser der Münzen, Beschaffenheit und Verzierung der Ränder derselben werden vom Bundesrath festgestellt.

## §. 3.

Die übrigen Silbermünzen, die Nickel- und Kupfermünzen tragen auf der einen Seite die Werthangabe, die Jahreszahl und die Inschrift „Deutsches Reich“, auf der andern Seite den Reichsadler und das Münzzeichen. Die näheren Bestimmungen über Zusammensetzung, Gewicht und Durchmesser dieser Münzen, sowie über die Verzierung der Schriftseite und die Beschaffenheit der Ränder werden vom Bundesrath festgestellt.

## §. 4.

Die Silber-, Nickel- und Kupfermünzen werden auf den Münzstätten derjenigen Bundesstaaten, welche sich dazu bereit erklären, ausgeprägt. Die Ausprägung und Ausgabe dieser Münzen unterliegt der Beaufsichtigung von Seiten des Reichs. Der Reichskanzler bestimmt unter Zustimmung des Bundesraths die auszuprägenden Beträge, die Vertheilung dieser Beträge auf die einzelnen Münzgattungen und auf die einzelnen Münzstätten und die den letzteren für die Prägung jeder einzelnen Münzgattung gleichmäßig zu gewährende Vergütung. Die Beschaffung der Münzmetalle für die Münzstätten erfolgt auf Anordnung des Reichskanzlers.

## Artikel 4.

Der Gesamtbetrag der Reichsilbermünzen soll bis auf Weiteres zehn Mark für den Kopf der Bevölkerung des Reichs nicht übersteigen.

Bei jeder Ausgabe dieser Münzen ist eine dem Werthe nach gleiche Menge der umlaufenden groben Landes-Silbermünzen und zwar zunächst der nicht dem Dreißigthalersfuß angehörigen einzuziehen. Der Werth wird nach der Vorschrift im Art. 14. §. 2. berechnet.

## Artikel 5.

Der Gesamtbetrag der Nickel- und Kupfermünzen soll zwei und eine halbe Mark für den Kopf der Bevölkerung des Reichs nicht übersteigen.

## Artikel 6.

Von den Landes Scheidemünzen sind:

- 1) die auf andere als Thalerwährung lautenden, mit Ausschluß der Bayerischen Heller und der Mecklenburgischen nach dem Marksysteme ausgeprägten Fünft-, Zwei- und Einpfennigstücke,
- 2) die auf der Zwölftheilung des Groschens beruhenden Scheidemünzen zu 2 und 4 Pfennigen,
- 3) die Scheidemünzen der Thalerwährung, welche auf einer anderen Eintheilung des Thalers, als der in 30 Groschen beruhen, mit Ausnahme der Stücke im Werthe von  $\frac{1}{12}$  Thaler,

bis zu dem Zeitpunkte des Eintritts der Reichswährung (Art. 1.) einzuziehen.

Nach diesem Zeitpunkte ist Niemand verpflichtet, diese Scheidemünzen in Zahlung zu nehmen, als die mit der Einlösung derselben beauftragten Kassen.

## Artikel 7.

Die Ausprägung der Silber-, Nickel- und Kupfermünzen (Art. 3.), sowie die vom Reichskanzler anzuordnende Einziehung der Landes-Silbermünzen und Landes-Scheidemünzen erfolgt auf Rechnung des Reichs.

## Artikel 8.

Die Anordnung der Außerkurssetzung von Landesmünzen und Feststellung der für dieselbe erforderlichen Vorschriften erfolgt durch den Bundesrath.

Die Bekanntmachungen über Außerkurssetzung von Landesmünzen sind außer in den zu der Veröffentlichung von Landesverordnungen bestimmten Blättern auch durch das Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen.

Eine Außerkurssetzung darf erst eintreten, wenn eine Einlösungsfrist von mindestens vier Wochen festgesetzt und min-

denstüde zu den Verhandlungen des Deutschen Reichstages 1873.

destens drei Monate vor ihrem Ablauf durch die vorbezeichneten Blätter bekannt gemacht worden ist.

## Artikel 9.

Niemand ist verpflichtet, Reichsilbermünzen im Betrage von mehr als zwanzig Mark und Nickel- und Kupfermünzen im Betrage von mehr als einer Mark in Zahlung zu nehmen.

Von den Reichs- und Landeskassen werden Reichsilbermünzen in jedem Betrage in Zahlung genommen. Der Bundesrath wird diejenigen Kassen bezeichnen, welche Reichsgoldmünzen gegen Einzahlung von Reichsilbermünzen in Beträgen von mindestens 200 Mark oder von Nickel- und Kupfermünzen in Beträgen von mindestens 50 Mark auf Verlangen verabsolgen. Derselbe wird zugleich die näheren Bedingungen des Umtausches festsetzen.

## Artikel 10.

Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (Art. 9.) findet auf durchlöcherter und anders, als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verringerte, ingleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Reichs-Silber-, Nickel- und Kupfermünzen, welche in Folge längerer Circulation und Abnutzung an Gewicht oder Erkennbarkeit erheblich eingebüßt haben werden zwar noch in allen Reichs- und Landeskassen angenommen, sind aber auf Rechnung des Reichs einzuziehen.

## Artikel 11.

Eine Ausprägung von anderen, als den durch dieses Gesetz eingeführten Silber-, Nickel- und Kupfermünzen findet nicht ferner statt. Die durch die Bestimmung im §. 10. des Gesetzes, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen, vom 4. Dezember 1871 (Reichsgesetzbl. S. 404) vorbehaltenen Befugniß, Silbermünzen als Denkmünzen auszuprägen, erlischt mit dem 31. Dezember 1873.

## Artikel 12.

Die Ausprägung von Reichsgoldmünzen geschieht auch ferner nach Maßgabe der Bestimmung im §. 6. des Gesetzes, betreffend die Ausprägung von Reichsgoldmünzen vom 4. Dezember 1871 (Reichsgesetzbl. S. 404) auf Rechnung des Reichs.

Privatpersonen haben das Recht, auf denjenigen Münzstätten, welche sich zur Ausprägung auf Reichsrechnung bereit erklärt haben, Zwanzigmarkstücke für ihre Rechnung ausprägen zu lassen, soweit diese Münzstätten nicht für das Reich beschäftigt sind.

Die für solche Ausprägungen zu erhebende Gebühr wird vom Reichskanzler mit Zustimmung des Bundesraths festgestellt, darf aber das Maximum von 7 Mark auf das Pfund fein Gold nicht übersteigen.

Die Differenz zwischen dieser Gebühr und der Vergütung, welche die Münzstätte für die Ausprägung in Anspruch nimmt, fließt in die Reichskasse. Diese Differenz muß für alle Deutschen Münzstätten dieselbe sein.

Die Münzstätten dürfen für die Ausprägung keine höhere Vergütung in Anspruch nehmen, als die Reichskasse für die Ausprägung von Zwanzig-Markstücken gewährt.

## Artikel 13.

Der Bundesrath ist befugt:

- 1) den Werth zu bestimmen, über welchen hinaus fremde Gold- und Silbermünzen nicht in Zahlung angeboten und gegeben werden dürfen, sowie den Umlauf fremder Münzen gänzlich zu untersagen;
- 2) zu bestimmen, ob ausländische Münzen von Reichs- oder Landeskassen zu einem öffentlich bekannt zu machenden Kurse im inländischen Verkehr in Zahlung genommen werden dürfen, auch in solchem Falle den Kurs festzusetzen.

Gewohnheitsmäßige oder gewerbsmäßige Zuwiderhandlungen gegen die vom Bundesrath in Gemäßheit der Bestimmungen unter 1. getroffenen Anordnungen werden bestraft mit Geldstrafe bis zu 150 Mark oder mit Haft bis zu sechs Wochen.

## Artikel 14.

Von dem Eintritt der Reichswährung an gelten folgende Vorschriften:

## §. 1.

Alle Zahlungen, welche bis dahin in Münzen einer inländischen Währung oder in landesgesetzlich den inländischen Münzen gleichgestellten ausländischen Münzen zu leisten waren, sind vorbehaltlich der Vorschriften Art. 9., 15. und 16. in Reichsmünzen zu leisten.

## §. 2.

Die Umrechnung solcher Goldmünzen, für welche ein bestimmtes Verhältnis zu Silbermünzen gesetzlich nicht feststeht, erfolgt nach Maßgabe des Verhältnisses des gesetzlichen Feingehalts derjenigen Münzen, auf welche die Zahlungsverpflichtung lautet, zu dem gesetzlichen Feingehalte der Reichsgoldmünzen.

Bei der Umrechnung anderer Münzen werden  
der Thaler zum Werthe von 3 Mark,  
der Gulden süddeutscher Währung zum Werthe von  $1\frac{1}{7}$  Mark,  
die Mark sächsischer oder hamburgischer Kurantwährung zum Werthe von  $1\frac{1}{5}$  Mark,

die übrigen Münzen derselben Währungen zu entsprechenden Werthen nach ihrem Verhältnis zu den genannten berechnet.

Bei der Umrechnung werden Bruchtheile von Pfennigen der Reichswährung zu einem Pfennig berechnet, wenn sie einen halben Pfennig oder mehr betragen, Bruchtheile unter einem halben Pfennig werden nicht gerechnet.

## §. 3.

Werden Zahlungsverpflichtungen nach Eintritt der Reichswährung unter Zugrundelegung vormaliger inländischer Geld- oder Rechnungswährungen begründet, so ist die Zahlung vorbehaltlich der Vorschriften Art. 9., 15. und 16. in Reichsmünzen unter Anwendung der Vorschriften des §. 2. zu leisten.

## §. 4.

In allen gerichtlich oder notariell aufgenommenen Urkunden, welche auf einen Gelbbetrag lauten, desgleichen in allen zu einem Gelbbetrag verurtheilenden gerichtlichen Entscheidungen ist dieser Gelbbetrag, wenn für denselben ein bestimmtes Verhältnis zur Reichswährung gesetzlich feststeht, in Reichswährung auszudrücken; woneben jedoch dessen gleichzeitige Bezeichnung nach derjenigen Währung, in welcher ursprünglich die Verbindlichkeit begründet war, gestattet bleibt.

## Artikel 15.

An Stelle der Reichsmünzen sind bei allen Zahlungen bis zur Außertirsetzung anzunehmen:

- 1) im gesammten Bundesgebiete an Stelle aller Reichsmünzen die Ein- und Zweithalerstücke Deutschen Gepräges unter Berechnung des Thalers zu 3 Mark;
- 2) im gesammten Bundesgebiete an Stelle der Reichsilbermünzen, Silberkurantmünzen Deutschen Gepräges zu  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{6}$  Thaler unter Berechnung des  $\frac{1}{2}$  Thalerstücks zu einer Mark und des  $\frac{1}{6}$  Thalerstücks zu einer halben Mark;
- 3) in denjenigen Ländern, in welchen gegenwärtig die Thalerwährung gilt, an Stelle der Reichs-, Nickel- und Kupfermünzen die nachbezeichneten Münzen der Thalerwährung zu den daneben bezeichneten Werthen:

$\frac{1}{12}$ Thalerstücke	zum Werthe von	25	Pfennig.
$\frac{1}{15}$	"	"	20
$\frac{1}{20}$	"	"	10
$\frac{1}{2}$ Groschenstücke	"	"	5
$\frac{1}{5}$	"	"	2
$\frac{1}{10}$ u. $\frac{1}{12}$	"	"	1

- 4) in denjenigen Ländern, in welchen die Zwölftheilung des Groschens besteht, an Stelle der Reichs-, Nickel- und Kupfermünzen die auf der Zwölftheilung des Groschens beruhenden Dreipfennigstücke zum Werthe von  $2\frac{1}{2}$  Pfennig;
- 5) in Bayern an Stelle der Reichskupfermünzen die Hellerstücke zum Werthe von  $\frac{1}{2}$  Pfennig;
- 6) in Mecklenburg an Stelle der Reichskupfermünzen die nach dem Marksystem ausgeprägten Fünfpfennigstücke, Zweipfennigstücke und Einpfennigstücke zum Werthe von 5, 2 und 1 Pfennig.

Die sämtlichen sub 3. und 4. verzeichneten Münzen sind an allen öffentlichen Kassen des gesammten Bundesgebietes zu den angegebenen Werthen bis zur Außertirsetzung in Zahlung anzunehmen.

## Artikel 16.

Deutsche Goldkronen, Landesgoldmünzen und landesgesetzlich den inländischen Münzen gleichgestellte ausländische Goldmünzen, sowie grobe Silbermünzen, welche einer anderen Landeswährung als der Thalerwährung angehören, sind bis zur Außertirsetzung als Zahlung anzunehmen, soweit die Zahlung nach den bisherigen Vorschriften in diesen Münzsorten angenommen werden mußte.

## Artikel 17.

Schon vor Eintritt der Reichsgoldwährung können alle Zahlungen, welche gesetzlich in Münzen einer inländischen Währung oder in ausländischen, den inländischen Münzen landesgesetzlich gleichgestellten Münzen geleistet werden dürfen, ganz oder theilweise in Reichsmünzen, vorbehaltlich der Vorschrift Art. 9., dergestalt geleistet werden, daß die Umrechnung nach den Vorschriften Art. 14. §. 2. erfolgt.

## Artikel 18.

Bis zum 1. Januar 1876 sind sämtliche nicht auf Reichswährung lautenden Noten der Banken einzuziehen. Von diesem Termine an dürfen nur solche Banknoten, welche auf Reichswährung in Beträgen von nicht weniger als 100 Mark lauten, in Umlauf bleiben oder ausgegeben werden.

Dieselben Bestimmungen gelten für die bis jetzt von Korporationen ausgegebenen Scheine.

Das von den einzelnen Bundesstaaten ausgegebene Papiergeld ist spätestens bis zum 1. Januar 1876 einzuziehen und spätestens sechs Monate vor diesem Termine öffentlich aufzurufen. Dagegen wird nach Maßgabe eines zu erlassenden Reichsgesetzes eine Ausgabe von Reichspapiergeld stattfinden. Das Reichsgesetz wird über die Ausgabe und den Umlauf des Reichspapiergeldes, sowie über die den einzelnen Bundesstaaten zum Zweck der Einziehung ihres Papiergeldes zu gewährenden Erleichterungen die näheren Bestimmungen treffen.

Urkundlich z.

Gegeben z.

Berlin, den 23. Juni 1873.